

Zu Rosenparkanlagen und Gärten im Münsterland Jahresausfahrt der Rosenfreunde - 5. bis 10.Sept.2009

Ja, aber die Hauptblüte der Rosen ist doch im Juni, Juli! Stimmt. Warum dann eine Ausfahrt der Rosenfreunde Anfang September? Nun, die Rose steht in der Regel partnerschaftlich mit Stauden und Gehölzen in Garten und Anlagen. Und gerade das frühherbstliche und farbige Zusammenspiel mit Stauden kann man bei dieser versetzten Reisezeit beispielhaft erleben und sehr gut studieren.

Anreise bis Münster rund 550 Kilometer, da tut eine Unterbrechung mit ausgiebigem Spaziergang gut. Entlang der Wassertreppe der Kasseler Wilhelmshöhe (Länge 250 Meter, Höhenunterschied 263 Meter) ging es vorbei an der Löwenburg, einem 'romantischen Ruinenzauber', dem Schloss entgegen. Regen reichlich, so dass das fehlende Wasser in der Wassertreppe kaum vermisst wurde. Das Ehepaar Zeckey führte und gab Einblicke in Bau, Ausführung und Entstehungsgeschichte dieses größten Bergparks Europas.



Höhepunkt dann die Führung in der Rosensammlung Wilhelmshöhe. Mitglieder im 'Verein Roseninsel Wilhelmshöhe' haben seit 1977 nach historischen Unterlagen für eine erneute Aufpflanzung der ursprünglichen Rosen gesorgt, durch Eigenmittel und Eigenleistung. Heute ist man auf den Erfolg besonders stolz, gingen doch einst von hier Rosen zu Kaiserin Joséphine nach Malmaison. Eine historische Besonderheit ist die 'Perle von Weißenstein', älteste deutsche Zuchtrose, etwa aus dem Jahr 1780 (s.Bild rechts, entn.: Die Rosensammlung zu Wilhelmshöhe, Rosenkreis Kassel der Gesellschaft Deutscher Rosenfreunde e.V. (Hg.)). Sie wurde einst von Salomon Pinhas aquarelliert. - Es war eine Freude, den Ausführungen von Hannelore und Manfred Zeckey zu folgen, wäre doch die über 1000 Arten Wild- und Strauchrosen zählende Sammlung zu dieser Jahreszeit fast ohne Blüte und ohne begleitende Worte wenig attraktiv gewesen. Es gab ein Dankeschön mit einem Sektumtrunk.



Weiterfahrt nach Münster, Hotel Kaiserhof, Drei-Gänge-Abendmenü, Ausklingen eines Reisetages.

Es folgt **Sonntag** mit langer Anfahrt Richtung Bad Essen, Schloss Ippenburg ist das Ziel. Die Zeit wird für

viele Gespräche und Austausch von Erfahrungen genutzt.



Wir umrunden das Schloss, werden in den Park oder besser die Gärten geführt, erfahren, dass Victoria Freifrau von dem Busche aktiv mitarbeitet und der kreative Quell der vielen und vielseitig gestalteten Gärten ist. 10 000 qm Cottage – Garten wollen gepflegt sein und sind es auch. Die Wohnseite des Schlosses wird durch ein Pleasureground vergleichbaren Gartenareal fortgeführt, in seinem Abschluss betont durch einen Wassergraben. Dann schweift das Auge eine breite, links und rechts durch Themengärten begrenzte Achse entlang, vorbei an der einem Taraxacum (Löwenzahn) vergleichbaren Wasserfontäne, „Onkel Wanjias Garten“, dem Schreber - Garten (so benannt nach dem Arzt Schreber, Förderer der Volksgesundheit), bis wir - endlich! - zu der begehbaren Rosenspirale kommen. Aufgebaut und gestaltet wie eine überdimensionale Kräuterspirale stehen hier viele noch blühende Rosen. Wir sind am Ziel, denn ab sofort geht es auf eigene Faust zu weiteren Erkundungen und natürlich zu Kartoffelsuppe oder/und (?) Kaffee und Kuchen, eingenommen auf der Gartenterrasse, sogar bei zeitweisem Sonnenschein.

Rückfahrt mit Zwischenstation in Osnabrück.



Hasefriedhof, eine Anlage des 19.Jh., besonders beachtenswert die Rosenschmuckelemente vieler Grabmale. Ein Förderkreis (www.historische-friedhoefer-osnabrueck.de) sorgt seit 2006 für Erhalt und hat als lebende Ergänzung zu den steinernen Rosen ein Rosenbeet angelegt (Literatur`Rosenjahrbuch 2008, S.55).

Montag, die Arbeitswoche beginnt - auch für uns, denn das Programm sprengt fast den Tag, und nur das geschickte Arrangement unserer Reiseleiterin lässt diesen Tag zu einem weiteren Höhepunkt werden.

Dortmund, Deutsches Rosarium im Westfalenpark. Grosse Führung nur entlang des Rosenwegs (1,5 Kilometer, Verknüpfung von 30 Gärten) ist angesagt! Herr Thomas Lolling (Leiter des Parks) und Herr Walter Marquardt (ehem. Leiter) führen. Wir stehen unter klarblauem Himmel in einem herrlichen Park, vor uns der Fernsehturm Florian, und dann in nicht allzugrosser Entfernung ehem.



Bergwerksanlagen, Hochhäuser. Rasen betreten erlaubt, und so geht es über grüne Matten u.a. zu historischen Themengärten (Garten im Jugendstil, Mittelalterlicher Garten, Bürgergarten), Rosensichtungs- und Versuchsgarten, Rosen-Duftgarten, Gärten der Nationen sowie der Rosenzüchter. Auffälligkeiten ... stand hier ein Baum? Nein, hier stand eine Bobby James, das ist sozusagen ihr Fussabdruck. Über Pflegedetails und Handhabung z.B. der Beetabdeckung, ob mit Mulch oder mit Steingranulat, deren Vor- und Nachteile, wird referiert und gefragt. Unsere Führer sind geduldig, haben Verständnis für unsere Fragen – Dank an dieser Stelle! Im Kaiserhain dann Gruppenfoto. Letzter Akt ist die Inaugenscheinnahme des Beetareals, in dem künftig Sangerhausener Rosen aufgepflanzt werden (s. Kurzbericht Th.Lolling in „Rosenbogen“ 4/2009, S.40). Diesen Start unterstützen die Rosenfreunde Ulm mit einer 500-Euro-Spende, symbolischer Empfang einer Rosen-Beschriftungstafel.



Polyantha - Rose
' **Geschwister Scholl** '
- DDR - GPG Bad Langensalza 1974
Pflanzung gefördert durch:
Rosenfreunde Ulm



Wir befinden uns nach kurzer Fahrt im Botanischen Garten Rombergpark, einem ehem. Englischen Landschaftspark der preußischen Adelsfamilie Romberg. Herr Dr. Peter Mosebach erklärt die Parkgeschichte und öffnet uns dann im wahrsten Sinn des Wortes die Augen für ein englisches Staudenbeet, je 5 x 100 Meter beidseitig eines breiten Weges. Abgestimmt auf zeitliches Durchblühen und farblich von Blau über Violett, Rot nach Weiß verlaufend, nicht nur hohe Stauden in der Beettiefe und niedere vorne, sondern auch im vorderen Bereich vereinzelt höhere Stauden bewirken ein Auf und Ab wenn das Auge über diese Vielfalt an Blüten und Gräsern schweift. Hier bei den Stauden verweilen wir Rosenfreunde erstaunlich lange, zollen Respekt, dass dieses Großbeet von den Staudenfreunden angelegt und seit zehn Jahren gepflegt wird. – Mit einer Spende von 50 Euro unterstützen die Staudenfreunde Ostalb/Donau diese Arbeit.



Ab sofort folgen wir den Spuren des vorjährigen Rosenkongresses. Man hat uns den Roten Teppich ausgerollt, eine (Lebend-)Statue, eine mit Pflaumen gefüllte Schale im Arm, begrüßt uns beim Betreten des Gartens. Wir sind bei Frau Barbara Nasarian-Eckstein. Lauschig, romantisch sind Garten und überdachte Sitzinseln. Aus einer Laube klingt Querflötenspiel, aus der nächsten Ecke duftet Kaffee, helfende Hände halten Zwetschgen- und Apfelkuchen bereit, gedeckte Kaffeetafeln für Plaudergrüppchen laden ein, geradezu so, als ob die Gastgeberin ahnte, wir haben eine Verschnaufpause nötig.



Knapp erholt kommt der Ruf, die nächsten Gärten! In der Nachbarschaft gilt es drei weitere Gärten zu besichtigen. Ähnlich untereinander und doch nicht gleich. Wasser wohl hier im flachen Land eine Selbstverständlichkeit, also Teiche, die wir daheim auf Juragestein Sitzenden ein wenig neidvoll bestaunen. Die tief stehende Sonne treibt uns voran, mahnt zum abendlichen gemütlichen Aufenthalt. Dem folgen wir gerne, denn der Tag war an Eindrücken voll gepackt. Wir plaudern zwischen einem Happen Käse, ein paar Oliven; Herr Nasarian schenkt Wein aus. Der Tag klingt aus, während Frau Nasarian-Eckstein über einige persönliche Momente ihres Lebens zu uns spricht. Wir gehen mit dem Gefühl bei Freunden gewesen zu sein.





Dienstag, 8 Uhr 30. Noch verrät der Himmel bei der Fahrt in einen neuen Erlebnistag nicht, dass uns in Rosendahl, in den Gartenanlagen Schwieters, die Sonne entgegenlacht. Ein Gartencenter mitten in der weiten, flachen Landschaft, fernab von größeren Ortschaften....und woher kommt hier die Kundschaft? Eine kurze Führung und danach ausreichend Zeit, die wunderbar strukturierten Gärten eingehend zu studieren: Blauer Garten - Paul Noel auf Hochstamm, sozusagen als i-Tüpfelchen, denn das Blau liefern Rittersporn, Salbei, Eisenhut, Lavendel und überhöhend die verschiedenen Clematis. Getrennt durch hohe gepflegte Hecken noch der Purpur -, der Gelbe - und der Gemüse - Garten. Angeregt durch das Gesehene wird vom Angebot der Accessoires, Stauden und Sträucher gekauft.



Im Garten Picker in Borken - Weseke werden wir zuerst zu einem geplanten Imbiss geleitet, bevor uns dann die Gartenführung des Inhabers staunen lässt. Zuhören beim Erläutern der Pflanzen und schauen, wie sich ein romantischer Garten in seiner Wirkung durch eingedeckte Kaffeetafeln steigern lässt, fordert unsere Konzentration heraus. Hier wird manch zusätzliches Foto geschossen.





Die Weiterfahrt nach Vreden zum Garten Lechtenberg steht unter der Aussage "die Visitenkarte des Gärtners ist der Vorgarten". Wie staunen wir beim Durchfahren der Straßen, dass eigentlich alle Vorgärten hier die reinsten Kleinode der Gartenkultur sind.



Sozusagen belohnt für Schauen und Nichtstun unterbrechen wir auf der Rückfahrt in Horstmar, Abendbuffet nach westfälischer Art im Restaurant Holskenbänd (Holzschuh - Bernd) - sehr gut gespeist, und deshalb hier das Rezept für: Man nehme Rindfleisch wie für Tafelspitz + fettes Huhn (1:1), kochen, Brühe davon milde würzen. Darin Zwiebeln kochen, etwas Mehl, normalen, nicht zu scharfen Senf, mit Essig und Zucker abschmecken. Salzkartoffeln als Beilage.

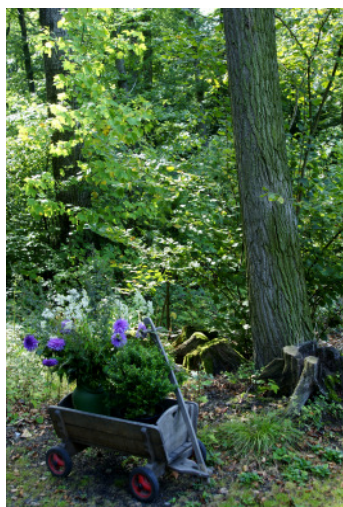
Ein neuer Tag, **Mittwoch**, Gütersloh, Firma Reinhard Noack, uns als Noack-Rosen geläufig: Trotz Empfang mit Getränken im Verkaufsbereich zieht es uns in den ansehnlichen Schaugarten. Morgensonne, noch Tau auf Blüten und Blättern, so dass Kriterien erkannt werden können, die zu Kauf oder Nichtkauf führen. Dazwischen liegend der Bereich Rosen-Hochstämme.....von Hochspannungsleitungen überspannt....es



lässt sich nicht leugnen, wir leben nur noch partiell in einer heilen Natur. - Mit Erkenntnissen und Ideen aus dem Schaugarten angeregt, dann noch ausführlich beraten, wird so mancher Rosenkauf getätigt.



Sahen wir gestern einen gezielt auf Wirkung getrimmten Garten Picker, kommen wir heute in eine Oase der Ruhe und Beschaulichkeit. Der Bus hält am Waldrand, Herr Lederer in Begleitung seines Hundes wartet auf uns, geradezu so, als ginge es zu einem Waldspaziergang. Wir gehen einige Minuten, an der Wegbiegung ein Wägelchen, darauf eine mit Blumen dekorierte alte Milchkanne. Wir werden mit Herz (am Gartentürchen) empfangen, Frau Lederer grüßt mit "Geh aus mein Herz und suche Freud....", so recht passend zu diesem verwunschenen Gartenareal. Sie reicht Kaffee und Pflaumenkuchen. Wie sagte doch Herr...., "der beste Pflaumenkuchen, den ich je gegessen habe!". Der Garten, von Wald umgeben, weitgehend auf eigens gerodeter Fläche, wenige Meter über NN, so dass der Boden immer ausreichend feucht für Farne, Funkien, sogar eine gewaltige Gunnera. So wie die Lage dieses Gartens inmitten der Natur, so ist er auch sehr einfühlsam naturnah angelegt. Frau Lederer berichtet wie sie sich seit 1988 durch Staudenfreunde, Reisen nach Potsdam und Belgien Wissen und Anregungen für die Schaffung dieses Paradieses holte. - Auch hier könnten wir länger verweilen. Wir wurden wie Freunde begrüßt und von Freunden verabschiedet.



Sozusagen auf der Suche nach Mitbringseln fahren wir nun ins Dorf Opmünden zur Gartengalerie Beate Stork. Im Freiluftcafe inmitten einer Hofanlage werden wir von

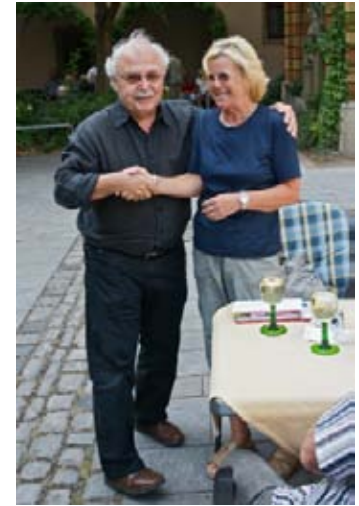
der Hausherrin begrüsst und nach einer Kaffeepause in den mit Gartenaccessoires überreichlich ausgestatteten Garten geführt. Alles hier kann erworben werden. Wem das zu wenig, der gehe in den Laden, der u.a. auch Garderobe anbietet. Na, und für den besonderen Geschmack können sich die Damen an die Modedesignerinnen der angegliederten Schneiderwerkstatt wenden. Spätestens hier konnten alle Rosenfreundinnen – hoffentlich – zufrieden gestellt werden.



Fast schon am frühen Abend dann der Privatgarten Jung in Anröchte – Mellrich. Frau Jung empfängt uns, zeigt stolz den durch sie und ihren Sohn angelegten Garten: Gliederung in Gartenräume, großer Teich mit leicht erhöht stehendem Pavillon, diverse Sitzplätze, aber auch ein Wirtschaftsgarten. Alles geschickt auf 1400 Quadratmetern untergebracht und wegen dieser für Ein- bis Zweifamilienhäuser oft üblichen Flächengröße ein Schulbeispiel für Gartengliederung.



Heimfahrt mit „großer Unterbrechung“ in Würzburg. In Grüppchen bummeln wir über die Alte Mainbrücke, die Residenz kann aufgesucht werden. Dann aber treffen wir uns im großen Biergarten des Bürgerspitals. Ein abschliessendes Essen, begleitet von einem Glas Spitalwein, ergibt die Stimmung, in der man leicht Abschied nimmt und auch gerne danke sagt. Herr Seibold traf mit seinen Worten unser aller Meinung und überreichte Frau Haller ein von uns allen zuvor mit persönlichen Anmerkungen beschriebenes Albumheft. – Ab jetzt trennen sich die Heimwege der Garten- und Rosenfreunde.



Wolf-Dieter Sinnecker